**Antrag**

**Betreff:**
Lebensmittelverschwendung verringern

**Einreicher:**
Fraktion DIE LINKE, Stadtverordnete Dr. Günther, S. Krämer, I. Vandre

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird gebeten, unter Einbeziehung zuständiger Einrichtungen, vor allem der Dehoga, von Gastronomievertreter\*innen, Lebensmittelläden sowie der Lebensmittel-Ausgabestellen wie zum Beispiel die der Tafel und den zuständigen sozialen Trägern, Wege zu aufzuzeichnen, wie der Verschwendung von Lebensmitteln Einhalt geboten werden kann. Dabei sollen Lösungen gefunden werden, damit auch Lebensmittel mit Mängeln noch in der Ernährungskette verbleiben.

Der Stadtverordnetenversammlung ist dazu in ihrer Sitzung im November 2019 zu berichten

**Begründung:**Das Bundeszentrum für Ernährung (BZfE) schreibt: „Elf Millionen Tonnen Lebensmittel landen in Deutschland jedes Jahr im Müll, bei der Erzeugung (ohne die Verluste in der Landwirtschaft) und Verarbeitung, bei Großverbrauchern, im Handel und in Privathaushalten. Dies ist nicht nur ein ethisches, sondern auch ein ökologisches und ökonomisches Problem. Immerhin werden sowohl für die Erzeugung als auch für die Vernichtung von Waren Rohstoffe, Energie und Wasser benötigt. Mit jedem Lebensmittel, das unnötig im Müll landet, werden also wertvolle Ressourcen verschwendet. Ein großer Teil der Lebensmittelabfälle wäre vermeidbar, und zwar auf allen Ebenen und auf der ganzen Welt.
Daher haben die Vereinten Nationen das Ziel formuliert, die Lebensmittelverschwendung bis zum Jahr 2030 zu halbieren. Diesem Ziel verpflichtet sich auch Deutschland und erarbeitet eine gemeinsame Strategie von Bund und Ländern, in die alle Akteure der Lebensmittel-wertschöpfungskette mit eingebunden werden sollen.
Denn die drastische Reduzierung der Lebensmittelverschwendung kann nur erreicht werden, wenn alle Beteiligten mit Lösungsansätzen und eigenen Zielvereinbarungen dazu beitragen. Und dies kann nur gelingen, wenn das gesamtgesellschaftliche Bewusstsein für den Wert der Lebensmittel steigt.“
Diese Zielsetzung sollte auch in Potsdam nachhaltig verfolgt werden.
Während das umfängliche Wegwerfen essbarer Lebensmittel aus Profitgründen erlaubt ist, steht das Retten genießbarer Lebensmittel, das so genannte Containern, unter Strafe.

gez. Stefan Wollenberg

 Fraktionsvorsitzender